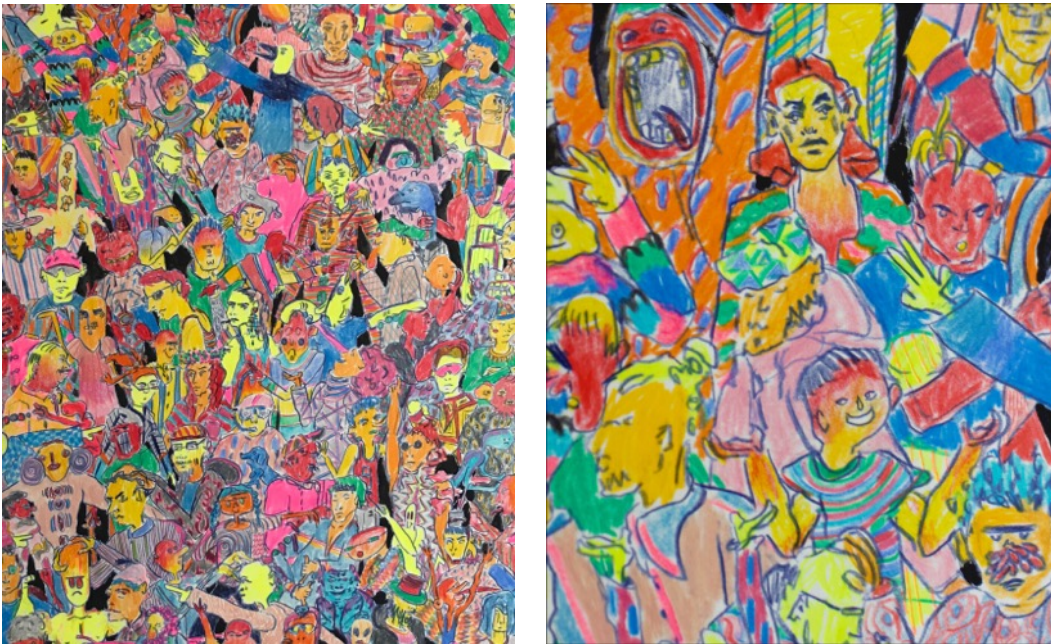


Ausstellung vor_ORT im Gespräch mit Georg Stahlbock



„Einer unter Vielen“, 2019, Buntstift und Tusche auf Papier, Fotos: Georg Stahlbock

Frage 1 Burg Galerie:

Deine Zeichnung „Einer unter Vielen“ habe ich vor der aktuellen Situation mit Ausgangsbeschränkungen und Social Distancing eher ironisch verstanden. Jetzt nehme ich die drängelnde Masse und auch Deine durch Neon gesteigerte Farbigkeit als stärker bedrohlich wahr. Wie geht es Dir selbst damit?

Georg Stahlbock:

Teil einer Menschenmasse zu sein, kann eine gewisse Faszination hervorrufen. Denkt man beispielsweise an einen Stadionbesuch, ein Konzert oder eine Demonstration, kommt schnell das Gefühl von Euphorie und gemeinsamer Stärke auf. Aus jetziger Sicht wirkt die Zeichnung auf mich befremdlich. Eine größere Menschenansammlung ist aus gutem Grund aktuell undenkbar. Die Veranstaltungskalender sind leer. Grundrechte wie die Bewegungsfreiheit, das Recht auf Eigentum, die Gewerbefreiheit und die Freizügigkeit sind stark eingeschränkt, um Sicherheit zu geben. Bei erneuter Betrachtung drängt sich einerseits das Bild einer bedrohlichen Situation und andererseits die Sehnsucht nach Normalität, Alltag und Freiheit auf.

Frage 2 Burg Galerie:

Spielt die Darstellung von Menschen eine fortlaufende Rolle in Deiner zeichnerischen Auseinandersetzung und welche Aspekte interessieren Dich daran am meisten?

Georg Stahlbock:

Die Figur steht für mich (fast) ausschließlich im Mittelpunkt. Maßgebend ist dabei sowohl die Interaktion, als auch die Kommunikation über Körpersprache, Emotionen, Ausstrahlung und Kleidung. Mir sind das Spiel und die Arbeit mit Assoziation sowie der Einsatz von Ironie und meinem subjektiven Blickwinkel wichtiger als die realistische Darstellung.

#Menschen #Figur #Interaktion #Ironie #DrängelndeMasse #Sehnsucht nach #Normalität
#gemeinsameStärke #Bewegungsfreiheit #Sicherheit #Stadt #imGespräch #KünstlerInnengespräch
#Interview #vor_ORT #burg_halle
Instagram: @georgillustration